

sozialistischer Basis zu entwickeln. Die Aufmerksamkeit muß auf solche Fragen, wie die Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Brigadearbeit, der Arbeitsmoral und des richtigen Verhaltens zum genossenschaftlichen Eigentum, gerichtet sein. Die Erziehung der ehemaligen Landarbeiter und Einzelbauern zu Bauern sozialistischen Typs ist eine schwierige, aber notwendige Aufgabe, die keinen Aufschub duldet.

Große Bedeutung wurde auf dem 25. Plenum der Verbesserung der Arbeit der staatlichen Organe beigemessen. Der Staat ist das wichtigste Instrument beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus. In der DDR ist die Teilnahme der werktätigen Massen an der Leitung und Lenkung des Staates eine Grundbedingung und Voraussetzung für die Lösung der Aufgaben. Aber bürokratisches und herzloses Verhalten und schlechte Arbeit der staatlichen Organe behindern oft die bewußte und aktive Teilnahme der Werktätigen am Aufbau des Sozialismus. Auf dem 25. Plenum wurden Tatsachen genannt, z. B. aus dem Ministerium für Allgemeinen Maschinenbau (aber auch andere), die von Verantwortungslosigkeit, Kritiklosigkeit und anderer spießbürgerlicher Entartung zeugen. Die Parteiorganisationen im Staatsapparat kämpfen völlig ungenügend gegen derartige Erscheinungen.

Das Wichtigste, um die Tätigkeit der staatlichen Organe zu ändern, ist die Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisationen im Staatsapparat, die Förderung der Kritik und Selbstkritik. In den Parteiversammlungen haben alle Mitglieder die gleichen Rechte, ob Minister oder Sachbearbeiter, sie können ohne Ansehen der Person kritisieren. In den Berichtswahlversammlungen sollen die Parteileitungen und die leitenden Genossen im Staatsapparat Rechenschaft darüber ablegen, ob die Weisungen des 24. Plenums durchgeführt wurden oder nicht.

Das Zentralkomitee erwartet, daß alle Parteiorganisationen im Staatsapparat energisch darangehen, den Bürokratismus, den Schlendrian und die Verantwortungslosigkeit zu bekämpfen, um auf der III. Parteikonferenz mit konkreten praktischen Ergebnissen aufwarten zu können,

«fr

An die Parteimitglieder werden heute höhere Anforderungen gestellt. Viele Tatsachen im täglichen Leben, z. B. die hervorragenden Arbeitsleistungen vieler Parteiloser, zeugen davon, wie das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen wächst. Das darf man nicht aus dem Auge verlieren, wenn man von der Rolle der Parteimitglieder als Avantgarde spricht. Man muß auch beachten, daß die neuen Aufgaben Erweiterung der Kenntnisse, Entwicklung der Initiative der Funktionäre und höchste Entschlossenheit verlangen. Darüber muß man in den Wahlversammlungen der Partei sprechen und der Frage der weiteren Entwicklung eines jeden Parteimitglieds als politischen Kämpfer breiten Raum geben. Die parteilosen Werktätigen achten sehr genau auf das Verhalten der Parteimitglieder und prüfen, ob die Worte mit den Taten übereinstimmen. Mit Recht kritisierten Werktätige im VEB Geraer Wollen- und Seidenwebereien Parteimitglieder, weil sie nicht an der Spitze der Wettbewerbsbewegung stehen.

Für ein Parteimitglied darf es keine formale Billigung der Politik der Partei geben, es ist verpflichtet, sich unter allen Bedingungen ständig in Wort und Tat für die Verwirklichung der Politik der Partei einzusetzen. Passives Verhalten zu den Beschlüssen, formale Billigung schwächen die Kampfkraft der Partei. Für ein Parteimitglied ist das höchste Gesetz der Beschluß der Partei,